

Holz, polychromiert; XVIII. Jh. Schindelsatteldach. — Innen auf der kleinen Mensa kleine Gruppe der hl. Dreifaltigkeit (Gott-Vater mit Kreuzifixus im Schoße, darunter Taube), Holz, polychromiert, und Statue des hl. Rochus, Holz, weiß lackiert; Ende des XVIII. Jhs.

Haus Nr. 19.

Haus Nr. 19: In kleiner Nische Madonna auf Wolken thronend, Holz, polychromiert, mittelmäßig; Mitte des XVIII. Jhs.

Bildstöcke.

Bildstöcke: 1. Auf dem Wege zur Propstei. Granit; vierseitig-prismatischer Pfeiler mit achteckigem Sockel. Oben Statue der hl. Dreifaltigkeit (Gott-Vater mit Kreuzifixus im Schoße, Taube). Gering. Mitte des XVIII. Jhs. Reste von Polychromierung.

2. Auf der Straße nach Syrafeld. Granit. Tabernakelpfeiler, gotischer Typus. Würfelsockel, vierseitig-prismatischer Pfeiler mit abgeschrägten Kanten, würfelförmiges gemauertes Tabernakel zwischen zwei Deckplatten, mit zwei rechteckigen Nischen im SO. und NW. Darin Pietà und Johann von Nepomuk, Holz, polychromiert, gering; Ende des XVIII. Jhs. — Als Bekrönung vierseitiger Pyramidenstumpf aus Granit. XVI. Jh.

3. Westlich, am Feldwege nach Syrafeld. Gegiebelter rechteckiger Bruchsteinpfeiler, weiß verputzt, Ziegelsatteldach; mit tiefer rundbogiger Fensternische im N., in profilierter Steinrahmung. Darin Relief (Kirschholz, 30,5 × 20,5, teilweise polychromiert): In der oberen Hälfte links Frau auf Krankenlager, auf ein rechts stehendes Kreuzifix hindeutend, über ihr Gott-Vater in Wolken, Cherubsköpfchen, Engel mit Schweißtuch; in der unteren Hälfte Fegefeuer mit drei armen Seelen, von denen eine von einem herabfliegenden Engel in die Höhe gezogen wird. Bezeichnet: L. Kettinger. Gering; Mitte des XIX. Jhs.

### 3. Syrafeld, Dorf

Literatur: FRAST 233. — PLESSER im Monatsblatt d. V. f. Landesk. III, 1904, S. 23 (ehemalige Burg).

Auf einer Anhöhe im Zwettltale stand einst eine Burg. 1220 wird ein Ritter Rüdiger von Sirchenvelde genannt (Fontes III 96), dann erst wieder 1402 ein Ulrich der Schestauer von Syrichenfeld (UHLIRZ, Archiv der Stadt Zwettl, S. 16, 17). Im XVI. Jh. verödete die zuletzt den Herren von Puchheim gehörige Burg, die dazu gehörigen 13 Holden kamen vor 1584 zur Herrschaft Rappottenstein (Monatsblatt j. Landesk. III, 1904, S. 23).

Kapelle.

Kapelle: Modern (1883). Innen die geringen Statuen Johannes des Täufers und des hl. Florian, Holz, polychromiert; erste Hälfte des XIX. Jhs.

### 9. Groß-Haslau, Dorf

Literatur: Top. IV 122. — FRAST 233. — SCHWEICKHARDT V 262.

Das Dorf gehörte zu dem Grundbesitze, mit dem Hadmar I. von Kuenring sein neugegründetes Kloster Zwettl 1138 bestiftete (Fontes 2, III 69, 93). In den Bestätigungsurkunden der Päpste Hadrian IV. von 1157, Alexander III. von 1179 und Innozenz III. von 1209 wird der Ort „Haselowe“ genannt (l. c. 49, 61, 85). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1320) vermerkt in „Haslawe“ 14 Lehen und 9 Felder (l. c. 501). 1484 hatte das Stift hier 25 Lehen und 9 Hofstätten.

Kapelle.

Kapelle: Modern. Innen die polychromierten Holzstatuen des hl. Leonhard (mittelmäßig, um 1800) und des hl. Florian (gering, erste Hälfte des XIX. Jhs.). Durch Stoffkleid verhüllte Statue der Madonna, Holz, polychromiert, spätgotisch, XV. Jh.

Bildstock.

Bildstock: Im Orte. Granit. Tabernakelpfeiler. Auf Naturfelsen vierseitig-prismatischer Pfeiler, mit abgefasten gekehlten Kanten, Tabernakel zwischen zwei Gesimsen, Pyramidenstumpf als Bekrönung. XVII. Jh.

### 10. Jagenbach, Dorf

Literatur: Top. IV 500. — FRAST 340. — FAHRNGRUBER 171.

Jagenbach gehörte seit ältester Zeit zu dem Kuenringbesitze Weitra. Vor 1208 schenkte Hadmar von Kuenring dem Stifte Zwettl zwei Mühlen bei „Jachenbach“ (Fontes 2, III 61, 75). Eufemia von Pottendorf schenkte 1276 dem Stifte unter anderem einen Teil ihrer Einkünfte zu „Jakkenbach“ (l. c. 148).

Langgestrecktes Dorf beiderseits des Maisbaches.

Pfarrkirche.

Pfarrkirche zum hl. Anton von Padua.

Nach den Visitationsberichten von 1746 befand sich damals in Jagenbach eine erst kürzlich wohl erbaute Kapelle mit drei Altären (Hippolytus I, 1858, 206). 1783 bewarb sich die Gemeinde vergeblich um eine eigene Pfarre. Erst seit 1900 ist J. Pfarre.